

Nachhaltigkeit

Mit Dr. Anja Segschneider, Rainer Schultheis, Prof. Dr. Christian Johner

Transkript

00:00:05 Sprecher 1

Medical Device Insights, ein Podcast des Juna Instituts für Medizinproduktehersteller, Behörden und benannte Stellen.

00:00:18 Sprecher 2

Heute mal mit einer anderen Stimme.

00:00:20 Sprecher 2

Mein Name ist Anja Seegschneider und ich bin Wissenschaftsjournalistin hier am Juna Institut.

00:00:25 Sprecher 2

und in dieser Folge möchte ich mich mit dem Thema Nachhaltigkeit in der Medizintechnik beschäftigen.

00:00:30 Sprecher 2

Dazu habe ich mir einen Gast eingeladen, der sich schon lange mit der Thematik befasst.

00:00:34 Sprecher 2

Rainer Schultheiß ist Geschäftsführer von Saphenus Medical Technology.

00:00:39 Sprecher 2

Rainer, magst du dich vielleicht einfach mal kurz vorstellen?

00:00:42 Sprecher 3

Ja, sehr gerne.

00:00:44 Sprecher 3

Ich bin der Rainer, wie gesagt, ich bin seit 6 Jahren mit dem Unternehmen Saphenus Medical Technology beschäftigt

00:00:50 Sprecher 3

und habe das Unternehmen auch gegründet.

00:00:52 Sprecher 3

Und meine Richtung kommt aus dem Journalismus, aus dem Wissenschaftsjournalismus.

00:00:58 Sprecher 3

Ich habe über 20 Jahre gearbeitet im Österreichischen Rundfunk in Österreich und wie gesagt, seit 6 Jahren bin ich Geschäftsführer bei Saphenus Medical Technology.

00:01:10 Sprecher 2

Was bedeutet denn Nachhaltigkeit eigentlich?

00:01:13 Sprecher 3

Ja, dieser Begriff, der kommt ja aus den 1980er Jahren.

00:01:16 Sprecher 3

Harlem Brundland, das war eine Ministerpräsidentin in Dänemark, die hat er damals, die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, geleitet und sie hat erstmals diesen Begriff eigentlich in die Welt gebracht und er steht dafür, dass die Entwicklung so laufen soll, dass die Bedürfnisse der heutigen Generationen zwar entsprochen wird, aber das

00:01:37 Sprecher 3

zukünftige Generationen, unsere Kinder und Enkelkinder, die gleichen Möglichkeiten haben, ähnlich ihre Bedürfnisse zu befriedigen und auch ihren letztendlich Lebensstil zu wählen.

00:01:47 Sprecher 3

Daher kommt eigentlich der Begriff und der hat sich eigentlich heute in unserer Gesellschaft etabliert.

00:01:54 Sprecher 2

Wie kam es denn, dass du dich auf Unternehmensseite mit dem Thema Nachhaltigkeit befasst hast?

00:01:59 Sprecher 3

Für mich war von Anfang an klar, wie ich das Unternehmen gegründet habe, dass ich diesen Social Impact und auch die Nachhaltigkeit mit

00:02:07 Sprecher 3

hineinbringen muss.

00:02:08 Sprecher 3

Warum?

00:02:08 Sprecher 3

Weil ich mich auch schon seit über 20 Jahren mit dem Themenkreis beschäftige und als ich dann Entrepreneur wurde, war klar, dass ich das von Beginn an mittragen möchte, von Beginn an in der internen und externen Wahrnehmung und in dem speziellen Fall der Medizintechnik waren da zum Teil wirklich grundlagenorientierte Dinge verlangt, aber da kann man vielleicht später noch zum Reden, die notwendig waren, um Nachhaltigkeit zu implementieren.

00:02:34 Sprecher 2

Wie unterscheidet sich denn

00:02:37 Sprecher 2

Nachhaltigkeit umzusetzen in einem Medizintechnikunternehmen von einem anderen Unternehmen?

00:02:44 Sprecher 2

Also was gibt es da für Besonderheiten?

00:02:47 Sprecher 3

Die Besonderheiten liegen darin, dass es eigentlich praktisch oder sehr, sehr wenige Unternehmen gibt, die das bisher umgesetzt haben und dass es sehr viele weiße Flächen gibt, wo Nachhaltigkeit noch nicht angewendet wird.

00:03:00 Sprecher 3

denn wie du ja auch weißt, hat die Medizintechnik und Medizinprodukte ja sehr viel mit regulatorischen Erfordernissen zu tun.

00:03:07 Sprecher 3

Es sind viele Dinge, die sich an ans Gesundheitswesen lehnen.

00:03:12 Sprecher 3

Es sind ja, ist ja generell ein Markt, der ja nicht ganz frei ist, der von Krankenkassen auch sozusagen bedient wird und da

00:03:22 Sprecher 3

bedeutet es tatsächlich Nachhaltigkeit auch manchmal neu zu denken und durchaus auch interdisziplinär zu denken, durchaus auch erkenntnistheoretisch zu denken, denn wenn man sich mit der Medizin beschäftigt, wenn man sich mit der Gesundheit beschäftigt, kommt man manchmal vielleicht in in in eine schwierige Situation, wie wendet man zum Beispiel ökologische ökologische Nachhaltigkeitsprozesse eigentlich an?

00:03:48 Sprecher 2

Du hast jetzt gerade den regulatorischen Rahmen angesprochen, ich kann mir vorstellen, dass der Nachhaltigkeit schon ziemlich im Weg steht, oder?

00:03:54 Sprecher 3

Das dachten die ursprünglich eigentlich, dass die Regulatorik dem entgegensteht, bekannt, dass wir als Medizinproduktehersteller nach der neuen Medizinprodukteverordnung sehr, sehr stark da angebunden sind.

00:04:08 Sprecher 3

Wir haben aber irgendwie aus der Not eine Tugend gemacht.

00:04:10 Sprecher 3

Es ist ja vielleicht nicht immer die angenehmste, der angenehmste Bereich, mit dem sich Medizinproduktehersteller gerade im Startup-Bereich auseinandersetzen.

00:04:17 Sprecher 3

Aber wir haben gesagt, na ja, wenn wir uns mit Normen beschäftigen, wenn wir Qualitätsmanagement machen, dann müssen wir ja auch uns mit den Lieferanten zum Beispiel auseinandersetzen und wir her-

ausfinden, nach welchen Kriterien, nach welchen Qualitätskriterien der eigentlich produziert.

00:04:33 Sprecher 3

das könnte man ja mit Nachhaltigkeitsprinzipien auch machen.

00:04:35 Sprecher 3

Ich könnte ihn ja auch fragen, wer hat denn das produziert, unter welchen Bedingungen und mit welchem Ressourcenverbrauch.

00:04:41 Sprecher 3

Und so haben wir eigentlich diese Regulatorik hergenommen, um sie mit einem Nachhaltigkeitsmanagementsystem zu verbinden.

00:04:50 Sprecher 3

Und ich meine aktuell bekannt ist ja, dass die Europäische Union ja

00:04:56 Sprecher 3

die eine Datenbank aufgebaut hat, wo ja Unternehmen auch ihre Medizinprodukte darstellen müssen.

00:05:04 Sprecher 3

Und ich sehe das ehrlich gesagt durchaus auch unter dem Nachhaltigkeitsaspekt nicht uninteressant, die Transparenz, dass man weiß, was man produziert und aber auch die Transparenz, dass man weiß, wie es wie man es produziert, stehen in keinem Widerspruch zu Nachhaltigkeitsüberlegungen.

00:05:18 Sprecher 2

Du hast von Transparenz gesprochen, inwiefern hängt denn Transparenz mit Nachhaltigkeit zusammen?

00:05:24 Sprecher 3

Ich finde es sehr stark.

00:05:26 Sprecher 3

Es ist notwendig, dass man seine Türen öffnet, wenn es darum geht, wie man zum Beispiel in welchen Bedingungen man sein Medizinprodukt hergestellt hat, mit welchem Ressourcenverbrauch man sein Medizinprodukt hergestellt hat, denn nur dann ist sind diese Dinge auch wirklich vergleichbar.

00:05:45 Sprecher 3

Ich würde es ähnlich sehen wie das Erstellen einer Jahresbilanz, ist auch die bestellt das Erstellen einer Nachhaltigkeitsbilanz ein ein notwendiges Prerequisite

00:05:55 Sprecher 3

um wirklich auch in dem Bereich der Nachhaltigkeit gut aufgestellt zu sein.

00:05:59 Sprecher 2

Ihr habt ja auch entsprechende Projekte im Ausland.

00:06:03 Sprecher 2

Könntest du davon vielleicht einmal kurz erzählen?

00:06:06 Sprecher 3

Ja, für ein junges Unternehmen nicht ganz gewöhnlich, haben wir sehr, sehr früh schon gesagt, wir wollen unsere Kernidee möglichst überregional schon ausrollen.

00:06:19 Sprecher 3

Wir haben gesagt, wir wollen den Phantomschmerz in unserem Bereich.

00:06:21 Sprecher 3

Wir sind ja ein Hersteller von von einem sensorischen Feedbacksystem.

00:06:25 Sprecher 3

Wir sind der Entwickler der weltweit ersten fühlenden Beinprothese.

00:06:29 Sprecher 3

Den Phantomschmerz wollen wir weltweit reduzieren und wenn man den Phantomschmerz weltweit reduzieren möchte, muss man in manchen Ländern erst einmal drauf schauen, dass es überhaupt zu einer prothetischen Versorgung kommt.

00:06:39 Sprecher 3

Denn leider

00:06:39 Sprecher 3

sind in nicht entwickelten Ländern die Raten an der und der Amputierten, die Prothesen tragen sehr sehr niedrig.

00:06:45 Sprecher 3

Ein Beispiel in Tunesien, wo wir derzeit arbeiten, sind ungefähr 10 bis 15 Prozent der Amputierten überhaupt nur prothetisch versorgt.

00:06:52 Sprecher 3

Das heißt die allermeisten nicht, die meisten sitzen in einem Rollstuhl und da muss man erst einmal die Voraussetzungen schaffen, die Versorgung zu ermöglichen.

00:07:00 Sprecher 3

Und wir haben von Anfang an gesagt, wir machen das jetzt nicht im kolonialistischen Stil, dass man da Prothesen runterschickt und da wird er versorgt, sondern es ist notwendig nach

00:07:09 Sprecher 3

nach den bestimmten Strukturen, die in dem Land herrschen, die Voraussetzungen zu schaffen.

00:07:14 Sprecher 3

Das heißt, wir haben unter einfachen Bedingungen dort eine orthopädietechnische Werkstätte aufgebaut und versuchen jetzt in einem nächsten Schritt einen Workflow zu schaffen, dass die Menschen vor Ort

00:07:28 Sprecher 3

die Menschen dort nicht nur prothetisch versorgt versorgen, sondern dass sie auch prothetisch versorgt bleiben.

00:07:34 Sprecher 3

Das heißt, dass es dort eine Möglichkeit für den Prothesenträger gibt, bei Veränderungen der Prothese auch eine Hilfe zu bekommen.

00:07:41 Sprecher 3

Das verbinden wir auch mit mit modernen digitalen Upcycling-Ideen, wo es Monitoring-Tools dazu gibt, die es möglich macht, den Betroffenen auch sehr schnell auf direktem Weg mit Experten Kontakt aufzunehmen.

00:07:54 Sprecher 3

Also, das ist einer der Projekte, die wir derzeit haben, abseits von Europa.

00:07:59 Sprecher 2

Das heißt, so ein bisschen hat ja dann unser aktuelles System, das nicht immer hundertprozentig nachhaltig ist, ja auch mit unserem Markt zu tun, oder?

00:08:07 Sprecher 2

Also, dass wir es uns quasi auch leisten können.

00:08:09 Sprecher 3

Da hast du völlig recht, denn es ist.

00:08:11 Sprecher 3

schrecklich, aber auch in Tunesien kosten die Prothesen sehr, sehr viel Geld, fast so viel Geld wie bei uns in Europa und das kann sich bei einem Durchschnittseinkommen von 3 400€ im Monat keiner leisten.

00:08:21 Sprecher 3

Das kann sich übrigens auch der Staat nicht leisten.

00:08:24 Sprecher 3

Da braucht es einfach ganz neue Modelle, da braucht es auch neue Konzepte, wie man eine Prothese baut,

00:08:30 Sprecher 3

Und da braucht es auch Ideen des Recycling, zum Beispiel wir verwenden recycelte Materialien aus Plastik, um Prothesenschäfte dort zu bauen.

00:08:40 Sprecher 3

Also neue Ansätze, um den Regionen entsprechend dort leistbare Prothesen zu entwickeln.

00:08:47 Sprecher 3

Das ist wirklich ein wirklich ganz neue Ansätze und das ist auch sehr grundlagenorientiert.

00:08:52 Sprecher 2

Würdest du auch sagen, dass das für jetzt Patienten, wir waren jetzt ganz viel auf Unternehmensseite,

00:08:57 Sprecher 2

für Patienten einer der größeren Vorteile ist, dass so ein nachhaltiges Produkt günstiger ist oder ist das nicht zwangsläufig der Fall?

00:09:05 Sprecher 3

Meiner Meinung nach hat das für den Patienten enorme Vorteile, denn einerseits entspricht es ja weiterhin den Erfordernissen eines Medizinproduktes und gleichzeitig tut der Patient etwas fürs Gemeinwohl.

00:09:15 Sprecher 3

Ich sage mal, wenn ein Patient wieder auf unser Beispiel gebracht weiß, dass eine Prothese ein zweites Leben haben wird und in einem Land, wo derzeit keine Versorgung da ist,

00:09:26 Sprecher 3

dann hat er auch bei dem bei der Wahl des Produktes sicher ein gutes Gefühl.

00:09:30 Sprecher 3

Es ist so ähnlich wie wenn jemand zum Supermarkt geht und sich eine Bioware nimmt.

00:09:35 Sprecher 3

Also ich seh das auch für den Patienten durchaus in dem Sinn mit großen Vorteilen behaftet.

00:09:40 Sprecher 2

Du sagst jetzt, ihr stellt ja Prothesen her, ich kann mir vorstellen, dass das bei so einem Produkt vielleicht ein bisschen einfacher ist, da mit nachhaltigen Materialien und nachhaltigen Lieferketten

00:09:54 Sprecher 2

zu arbeiten, würdest du sagen, dass es auch so ein bisschen vom Art des Produktes oder der Produkte, die man herstellt, abhängt, inwiefern man wirklich nachhaltig werden kann mit einem Unternehmen?

00:10:06 Sprecher 3

Ganz sicher hängt das auch von der von der Gefährlichkeit des Medizinproduktes ab, gebe ich zu.

00:10:10 Sprecher 3

Also beim Herzschrittmacher würde ich mir wahrscheinlich schon schwerer tun, die Nachhaltigkeit, vor allem im ökologischen Sinn, sofort anzuwenden.

00:10:17 Sprecher 3

Allerdings glaube ich, sollten sich sollte sich jedes Unternehmen diesem Themenkreis stellen.

00:10:22 Sprecher 3

Es sind oft vielleicht auch erkenntnistheoretische, philosophische Dialoge, die man führt.

00:10:26 Sprecher 3

Wo endet die Nachhaltigkeit?

00:10:29 Sprecher 3

Wo geht es um das Gesundheitswohl des Menschen?

00:10:32 Sprecher 3

Daher finde ich es auch sehr gut, dass die Vereinten Nationen diese Sustainable Development Goals aufgesetzt haben, die ja viel allgemeiner sind als jetzt nur ökologische Rucksäcke berechnen, wo es um Bekämpfung der Armut und Gesundheit geht.

00:10:47 Sprecher 3

Das heißt, diesen Aufgaben sich zu stellen, kann jeder.

00:10:50 Sprecher 3

Und dann stellt sich halt die Frage, auch in in in Kommunikation mit der Gesellschaft, mit mit der Zivilgesellschaft, mit mit Institutionen, wie weit, wie weit kann ich selber gehen?

00:11:02 Sprecher 3

Und da sind wir sicher in unserem Bereich der Medizintechnik und der Medizin erst am Anfang der Diskussion.

00:11:08 Sprecher 2

Wo würdest du denn die Grenzen von Nachhaltigkeit sehen?

00:11:12 Sprecher 3

Also ehrlich gesagt, in der Medizin sind es natürlich diese Fragen, wenn es zum Beispiel um Leben und Tod geht.

00:11:16 Sprecher 3

Ja, also um intensivmedizinische Behandlungen zum Beispiel.

00:11:19 Sprecher 3

Ich habe jetzt eine sehr interessante, ein bisschen eigenartige Rechnung einmal gehört, dass ein Tag in der Intensivstation, zum Beispiel wenn man im Koma liegt, kostet von den Ressourcen her so viel wie ein ganzer Karibikurlaub inklusive Flug.

00:11:33 Sprecher 3

Und Diskussionen darüber

00:11:37 Sprecher 3

Ist man bereit, um jeden Preis jemanden sozusagen Tag für Tag in der Intensivstation zu betreuen, sind sehr, sehr heikle Fragen, denen man sich aber auch stellen sollte, mit den Stakeholdern gemeinsam.

00:11:53 Sprecher 3

Weil da wird es dann ganz schwierig, auch wirklich objektive Metriken zu setzen.

00:11:58 Sprecher 3

Da muss man sehr aufpassen, dass man da nicht in eine Linie kommt mit Fragen wie:

00:12:07 Sprecher 3

wie lange darf jemand leben oder ist es vielleicht sogar so, es gibt eine Ökodiktatur und ab einem gewissen Zeitpunkt ist es gar nicht mehr erlaubt, eine Intensivstation zu nutzen.

00:12:15 Sprecher 3

Das sind sehr, sehr heikle Fragen, die man, finde ich, sich mit mit verschiedenen Disziplinen aber stellen sollte und da könnte auch unsere Branche, die Medizintechnik, einen wichtigen Beitrag leisten.

00:12:25 Sprecher 2

Das finde ich in der Tat, ehrlich gesagt, ziemlich spannend, weil ja so ein bisschen das jetzt in die Richtung geht, Menschenleben gegen Ökologie, aber Nachhaltigkeit bedeutet ja auch

00:12:36 Sprecher 2

soziale Gesundheitsfragen.

00:12:38 Sprecher 2

Ich meine, das ist ja eigentlich nur ein anderer Aspekt von Nachhaltigkeit dann, oder?

00:12:41 Sprecher 3

So ist es.

00:12:41 Sprecher 3

Und deswegen sind auch diese Sustainable Development Goals so wichtig, weil sie eben alle Bereiche abbilden und die Gesundheit ist ein ganz wesentlicher Beitrag.

00:12:51 Sprecher 3

Man kann eben die Nachhaltigkeit jetzt nicht nur auf die ökologische reduzieren, sondern es gibt eben auch Boundaries im sozialen Bereich und die gehören irgendwie zusammen.

00:13:02 Sprecher 3

Und

00:13:02 Sprecher 3

Es ist auch notwendig und das sollte man auch von der Nachhaltigkeitsforschung auch einfordern, neue Metriken zu finden, die den Wohlstand messen, Wohlstandsindikatoren und die verschränken mit ökologischen Indikatoren.

00:13:14 Sprecher 3

Da meiner Meinung nach ist sicher noch einiges zu tun, auch von Seiten der Grundlagenforschung.

00:13:20 Sprecher 2

Was würdest du denn sagen, was bräuchten wir vielleicht auch gesamtgesellschaftlich oder vom System her, damit Nachhaltigkeit auch in der Medizintechnik besser ankommt?

00:13:32 Sprecher 3

Die Transparenz, von der habe ich schon gesprochen, so gesehen ist ist eigentlich die Europäische Uni-

on am richtigen Weg, meiner Meinung nach, die Dinge transparenter zu machen, auch wenn es um die regulatorischen Erfordernisse geht.

00:13:44 Sprecher 3

Ich glaube zum Beispiel, ein Weg in die Nachhaltigkeit bei Medizinprodukten könnte sein, dass eine Innovation, eine vielleicht auch disruptive Idee, schneller zum Medizinprodukt wird.

00:13:54 Sprecher 3

Derzeit kämpfen die meisten jungen Unternehmen damit, dass sie

00:13:58 Sprecher 3

es nie geschafft haben, Medizinprodukte auf den Markt zu bringen.

00:14:01 Sprecher 3

Das ist sehr unnachhaltig, denn die Dinge können ja eigentlich am Markt und können beim Patienten ankommen.

00:14:07 Sprecher 3

Das wäre für mich ein Punkt und dann braucht es aber auch meiner Meinung nach von der von der gesellschaftlichen Seite auch von der von der gesetzgebenden Seite Anreize für Medizintechnikunternehmen

00:14:20 Sprecher 3

sich mehr mit diesen Themenkreisen der Nachhaltigkeit zu beschäftigen und schießt man generell auf Europa, wenn es um Nachhaltigkeitsberichte geht, dann geht es ja klar in die Richtung, dass nachdem nicht nur große Unternehmen das jetzt machen müssen, zukünftig in ein paar Jahren auch KMUs verpflichtend Nachhaltigkeitsberichte aufsetzen müssen, dass spätestens dann diese Branche sich auch darüber Gedanken gemacht haben muss.

00:14:44 Sprecher 2

Ist da denn ein Unterschied, ob das jetzt Startups sind oder größere Unternehmen?

00:14:50 Sprecher 2

wahrscheinlich fällt den Start-ups es einfacher, direkt ihr Unternehmen nachhaltig anzulegen oder?

00:14:56 Sprecher 3

Auf jeden Fall.

00:14:57 Sprecher 3

Also ich kann auch nur empfehlen, so früh wie möglich damit zu beginnen, so früh wie möglich seinen Social Impact zu schärfen, Social Metrics einzuführen, denn es hilft einem, solange man dynamisch ist, viel leichter damit umzugehen und mein Tipp, persönlicher Tipp ist, dass man auch damit sehr interessante neue Investoren an Bord

00:15:17 Sprecher 3

Haben könnte, wenn man seine Social Metrics erfüllt hat, seinen Social Impact dargestellt hat.

00:15:23 Sprecher 3

Für größere Unternehmen ist es in allen Bereichen immer schwieriger.

00:15:27 Sprecher 3

wenn es, wenn es um um um die um das Einführen solcher neuen neuen Prinzipien geht, wenn es um Einführen von Social Metrics geht, keine Frage, ist das eine noch viel größere Herausforderung.

00:15:37 Sprecher 2

Abschließend vielleicht hast du für Nachhaltigkeitsneulinge aus der Medizintechnik, hättest du Tipps, worauf man achten sollte, womit man vielleicht anfangen sollte.

00:15:49 Sprecher 3

Man sollte eigentlich letztendlich gar nicht lange überlegen, wie kann ich mein Produkt nachhaltiger machen, vielleicht mit ressourcenschonenderen Methoden, sondern per se sich die SDGs der Vereinten Nationen ansehen und dort die wichtigsten Kategorien detektieren, die mit meinem Produkt zu tun haben.

00:16:08 Sprecher 3

Das wäre der erste Weg.

00:16:09 Sprecher 3

Das heißt, eine Kategorisierung vielleicht mit seinen Mitarbeitern und Stakeholdern durchführen, welche SDGs möchte ich besonders tackle.

00:16:17 Sprecher 3

Und dann schauen, Ziele, eine MBO quasi einer normalen MBOs in Unternehmen zu entwickeln, die auch konkret auf diese SDGs abzielen.

00:16:31 Sprecher 3

Und dann sozusagen ist der Weg, das Ziel, Jahr für Jahr versuchen, einen Schritt weiter zu gehen, diesem SDG gerecht zu werden.

00:16:42 Sprecher 2

Vielen herzlichen Dank für das Interview, Rainer.

00:16:44 Sprecher 3

Sehr gerne.